

Volkes gegen die Franco-Kamarilla und gegen die italienischen und deutschen Faschisten. Sie kämpften in den Reihen der französischen Résistance und im Maquis für die Verjagung der nazistischen Okkupanten von französischem Boden. Sie standen in den Reihen der griechischen, jugoslawischen, tschechoslowakischen und polnischen Partisanen. Sie verteidigten die Ehre des deutschen Volkes an der Seite der ruhmreichen sowjetischen Streitkräfte. Weder Zuchthausmauern noch Stacheldraht waren Hindernisse für die Kämpfer, eine breite Front des Widerstandes gegen die SS-Henker zu schaffen. Diese Frauen und Männer waren glühende Internationalisten, weil sie ihre Heimat und ihr Volk über alles liebten.

Noch ist die Geschichte des antifaschistischen Widerstandes nicht geschrieben worden. Wer kann ermessen, was es bedeutete, unter einem Regime den Widerstand zu organisieren, das wild und barbarisch war und in dem es keine Spur von Humanismus, Freiheit und Demokratie gab. Es gab Widerstandsgruppen, die Zehntausende Kämpfer umfaßten, so die Uhrig-Gruppe in Berlin, die Anton-Saefkow-Gruppe, die Lechleitner-Gruppe in Mannheim, das Nationalkomitee „Freies Deutschland“ unter Georg Schumann in Leipzig, um nur einige zu nennen. Wie groß die Verdienste um die Sache des deutschen Volkes und die deutsche Arbeiterklasse waren, das kommt am besten in der Urteilsbegründung des Volksgerichtshofes im Prozeß gegen die Saefkow-Gruppe zum Ausdruck:

„Saefkow, Jacob und Bästlein sind alle kommunistische Funktionäre, die von einem abgründigen Haß gegen unseren Führer und den Staat erfüllt sind und daraus selbst in der Hauptverhandlung kein Hehl gemacht haben. Sie sind unbelehrbar und unverbesserlich. Die wegen Vorbereitung zum Hochverrat von ihnen verbüßten Strafen haben ebensowenig Eindruck bei ihnen hinterlassen wie ihr nachfolgendes Verweilen im Konzentrationslager. Sie haben vornehmlich im fünften Kriegsjahr die KPD in einem derartigen Umfange wieder aufgezo-gen und die Wehrmacht zu zersetzen versucht, daß hier für das Reich die allerschwersten Gefahren her auf beschworen wurden.“

Und wie sind diese Helden in den Tod gegangen? Als der junge Hamburger Arbeiter Wolff, ein Kampfgefährte des unvergeßlichen Genossen Edgar André, von den Faschisten unmittelbar vor seiner Hinrichtung nach seinem letzten Wunsch gefragt wurde, verlangte er, man solle ihm die Handfesseln abnehmen und schlug dann seinem Henker mit beiden Fäusten ins Gesicht.

Mit den sowjetischen Streitkräften, die die Tore der Zuchthäuser und Konzentrationslager aufstießen, kam die Freiheit nach Deutschland. In Erfüllung ging das, wofür die deutsche Arbeiterklasse und unsere Partei in all\* den Jahren des Kampfes so viele Opfer gebracht hatte. Zum erstenmal in der Geschichte Deutschlands entstand im Osten unseres Vaterlandes ein Arbeiter- und Bauernstaat. Mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik wurde die Voraussetzung dafür geschaffen, daß es in Deutschland kein neues 1933 geben und in ganz Deutschland ein friedliebender, demokratischer Staat entstehen wird, der in fester Freundschaft mit allen friedliebenden Völkern verbunden ist.